

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinsblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem haushälterischen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Nachnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 279.

Freitag den 9. December 1898. (Locadia)

25. Jahrgang.

Abonnent
der
Neuß-Grevenbroicher Zeitung,
kann man mit jedem Tag werden.
Nachgeliefert
wird den Neuabonnenten
gratis
unser praktischer
Taschen-Fahrplan
und die bereits erschienenen Nummern des
Feuilletons
ebenso wird denselben die
elegante
Schreibmappe
zu Theil.
Die Postanstalten, unsere Agenturen,
Solen und für das Stadtabonnement
unser Geschäftsstelle,
Neuss, Markt 15,
nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.
Ergeben
Redaktion und Verlag
der
Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

181 Berlin, 9. Dec. Die Nationalztg. meldet, daß in der Lippe-Deimold'schen Frage ein Einvernehmen erzielt sei, wonach der Bundesrath die Landesgesetzgebung zur Regelung der Thronfolge anerkennt. Es ist eine Erklärung vorausgeschickt, worin der Bundesrath sich für zuständig erklärt, aber von dem Rechte keinen Gebrauch machen will.

182 Berlin, 9. Dec. Die „Kreuzztg.“ meldet: Der Abg. Baffermann (lib.) brachte einen Antrag auf Aufhebung des Verbindungsverbotes inländischer Vereine beim Reichstag ein.

183 Berlin, 9. Dec. Ein gewisser Schmidt aus Grevenstein wurde im Walde ermordet aufgefunden. Als der That dringend verdächtig wurde sein Schwiegersohn verhaftet, der aber leugnete.

184 Breslau, 9. Dec. Die Schles. Ztg. meldet, daß der Oberregierungsath Devis zum Regierungspräsidenten in Erfurt ernannt sei.

185 Paris, 9. Dec. Aus Madagaskar wird gemeldet, daß die Savahs im Aufstande seien. Dieselben würden durch englische Missionare gegen Frankreich aufgehetzt. Eine Truppenabtheilung ist dorthin abgegangen.

186 Paris, 9. Dec. Die Friedenskonferenz hat den Friedensvertrag gestern vollständig fertig gestellt.

187 Paris, 9. Dec. Der Senat nahm mit 153 gegen 51 Stimmen den Antrag Waldeck-Roussie an, nach welchem der Cassationshof die Vertagung aller Strafverfolgungen anordnen kann, wenn sie einer eingeleiteten Revision hinderlich sind.

188 Petersburg, 9. Dec. Seit gestern herrscht hier große Ueberschwemmung. Die die Straßen durchziehenden Canäle sind alle ausgetreten. Alle Straßen sind überschwemmt. Der Kammer der Hafenarbeiter ist unbeschreiblich. Die Wohnungen stehen unter Wasser. Von der Festung ertönen fortgesetzt Warnungssignale.

189 New-York, 9. Dec. Der Dampfer „Bedamore“ von Liverpool stieß am Cap Henri mit dem Dampfer „London“ zusammen. „Bedamore“ erlitt keinen Schaden, weiß aber auch über den Verbleib der Mannschaften der „London“ nichts zu melden.

Deutschland

* Berlin, 8. December.

§ Die Thronrede, die sich diesmal ungewöhnlich ausdehnt, bietet, wie aus dem am Mittwoch schon mitgetheilten Wortlaut hervorgeht, in keiner Weise Ueberraschungen. Sie ist in sehr geschäftsmäßigem Tone abgefaßt, indem sie die wichtigsten der an den Reichstag herangetretenen Vorlagen anführt, die aber schon längst durch die Presse bekannt geworden waren. Die Thronrede wurde an mehreren Stellen, z. B. bei der Erklärung, daß das Coalitionsrecht der Arbeiter angetastet bleiben soll, von Beifall begleitet. Die Bemerkungen der Thronrede über die auswärtige Politik des Deutschen Reiches, die Politik des „Weltfriedens“, werden zweifellos überall lebhaft Zustimmung und Anerkennung finden. Mögen die Arbeiten des Reichstages auch dazu beitragen, den inneren Frieden zu fördern und zu festigen und damit des Reiches und des Volkes Wohlfahrt auf festem Grunde weiter auszubauen!

* Der Reichshaushaltsetat für 1899 beläuft sich in Einnahme und Ausgabe auf 1,554,530,650 M. Von den Ausgaben entfallen 1,300,845,810 M. auf die fortwährenden, 1,624,73,651 M. auf die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats und 91,211,189 M. auf den außerordentlichen Etat. Die gesammten Ausgaben übersteigen die des Vorjahres um 112,952,042 M. und zwar entfallen von dem Mehr auf die dauernden Ausgaben 59,008,913 M. und auf die einmaligen 53,943,129 M. Von dem Mehrbedarf des ordentlichen Etats entfallen auf Reichskanzler und Reichskasse 8250 M. fortwährend, auf das Auswärtige Amt 641,443 M. fortwährend und 5,850,428 M. einmalig, auf das Reichsamt des Innern 3,592,385 M. und 3,060,700 M. auf die Verwaltung des Reichsheeres 2,091,019 M. fortwährend und bei den einmaligen Ausgaben ein Mehr von 16,829,363, auf die Neuorganisation des Reichsheeres 6,378,491 M. fortwährend und 16,283,257 M. einmalig, auf die Verwaltung der kaiserlichen Marine 6,352,221 M. und 763,850 M. auf die Verwaltung des Gouvernements Kiautschou 3,500,000 M. einmalig, auf die Reichs-Zustigverwaltung 109,680 M. einmalig (das Reichskassagant verzeichnet ein Weniger bei den fortwährenden Ausgaben von 252,090 M., bei den einmaligen von 143,100 M.), auf das Reichs-Eisenbahn-

amt von 17,360 M. fortwährend (ein Weniger bei den einmaligen Ausgaben von 10,000 M.), auf die Reichsschuld von 1,754,500 M. fortwährend und 140,000 M. einmalig, auf den Rechnungshof von 31,140 M. fortwährend, auf den Allgemeinen Pensionsfonds 3,582,529 M. fortwährend und auf die Post- und Telegraphen-Verwaltung 3,059,859 M., auf die Reichsdruckerei 198,300 M. sowie auf die Eisenbahn-Verwaltung 4,285,000 M. letztere drei sämmtlich einmalig. Von den außerordentlichen Ausgaben entfallen 44,606,689 M. (mehr 28,736,898) auf das Reichsheer, 33,879,000 M. (mehr 4,243,000) auf die Marine und 12,725,500 M. (mehr 804,300) auf die Eisenbahn-Verwaltung. Die Einnahmen setzen sich folgendermaßen zusammen: Zölle und Verbrauchssteuern 742,260,960 M. (mehr 40,771,500), Reichsstempelabgaben 61,648,000 M. (mehr 806,000), Post- und Telegraphen-Verwaltung 46,065,306 M. (mehr 7,294,088), Reichsdruckerei 1,873,890 M. (mehr 234,610), Eisenbahn-Verwaltung 26,583,600 M. (mehr 262,700), Bankwesen 9,789,600 M. (mehr 3,801,300), verschiedene Verwaltungseinnahmen 14,974,167 M. (mehr 503,915), Reichsinvalidenfonds 27,938,539 M. (weniger 708,015), Veräußerungen von ehemaligen Festungsgrundstücken 1,013,263 M. (mehr 448,293), Ueberschüsse aus früheren Jahren 25,521,430 M. (weniger 3,170,685), Ausgleichungs-Beträge 14,696,878 M. (mehr 14,696,878), Matriculatsbeiträge 489,953,828 M. (mehr 14,227,260), außerordentliche Deckungsmittel 91,211,189 M. (mehr 32,784,198), darunter Anleihe 89,921,189 M. (mehr 34,291,198).

* In der Lippe'schen Angelegenheit haben, wie bereits am Mittwoch kurz gemeldet, die Freisinnige Volkspartei und die Deutsche Volkspartei am Montag Abend beschloffen, den nachstehenden Antrag einzubringen:

„Der Reichstag wolle beschließen, die Erwartung auszusprechen, daß der Bundesrath, entsprechend seiner nach Art. 76 der Reichsverfassung begrenzten Zuständigkeit sich jeder Einmischung enthalten werde in die selbstständige Regelung der Thronfolge, wie sie der Gesetzgebung des Fürstenthums Lippe ebenso wie der Landesgesetzgebung aller andern Bundesstaaten zukommt.“

Der Antrag ist an erster Stelle unterzeichnet von dem Abgeordneten für Lippe Meier-Jobst.

Aurora's Prüfungen.

Von E. Lovett-Cameron.

Autorsirte Uebersetzung aus dem Englischen von Maria Schuk.

(Nachdruck verboten.)

13) Terenz fiel es auf, das er sehr finster und verstimmt ausah, und wunderte sich, was der junge Mensch wohl haben möge, und ob das Fortgehen seiner Schwester ihn so jammig gemacht.

Olivia Marchmont war in dem Augenblick gerade mitten in irgend einer geringfügigen Bemerkung, die sie an ihn richtete, als ihr Auge an Davie haften blieb, der ernst und streng dasand und großend, mit unvernünftiger Eiferlichkeit in den Augen auf die beiden hernieder schaute. Olivia's Stimme schwante plötzlich und versagte dann gänzlich. Ihr ganzes Gesicht veränderte sich; sie schien in einem Augenblick bleicher zu werden, ihre Mundwinkel senkten sich herab, und ihre Augen schweiften an Wyndham's schönem Antlitz vorüber und richteten sich stehend auf das verdrückliche und verführte des Andern. Terenz blinnte schnell von einem zum Andern.

„Sei nicht böse!“ schienen die bittenden grauen Augen des Mädchens zu sagen.

„Ich bin eifersüchtig,“ flammte es zurück aus den düstern schwarzen des jungen Mannes, aber — und auf einmal nahmen sie einen weichen, milderen Ausdruck an — „aber, wenn es Dir leid thut, so will ich Dir nicht böse sein.“

„Nehmen Sie Noten umwenden?“ fragte Wyndham Davie einige Minuten darauf. Ich bin nämlich sehr ungeschickt dabei: „ich schlage immer das Blatt an der verkehrten Stelle um,“ nebenbei habe ich genug von dieser Menschenmenge hier. Wenn Sie so liebend-würdig sein möchten, mich nach ein paar Minuten abzulenken, so könnte ich mich vielleicht durch jenes Fenster davonmachen.“

Davie blickte ihn auf einmal ganz strahlend vor Freude und Dankbarkeit an. Olivia hatte sich ans Klavier gesetzt und fing an die ersten Akkorde einer Beethoven'schen Sonate zu spielen. Sie hatte guten Unterricht von den besten Lehrern gehabt und trug mit Verständnis und Innigkeit vor, aber mit Ausnahme von ungefähr drei musikalischen Leuten, die sich dem Klavier näherten, um ihr zuzuhören, kimmerte sich Niemand darum. Die Stimmen schwirrten, ver-

deckt von den Klängen der Musik, nur noch lauter durchdringend.

Ein bis auf den Boden hinreichendes Fenster führte hinter dem Klavier auf die Terrasse hinaus — es war durch herabwallende weiße Mullvorhänge verhüllt. Terenz stellte sich dicht daneben und that so, als beuge er sich mit großem Interesse über die Noten.

„Ich bleibe nicht,“ konnte er nicht umhin der Spielenden zuzurufen; „ich werde den Ehrenplatz einem Andern überlassen, der ihn viel würdiger ausfüllen wird, als ich.“

Sie warf ihm einen erschrockenen Blick zu.

„Oh!“ stammelte sie.

Niemand wird es gewahren. Ihre Frau Mutter wendet sich den Mädchen zu; sie unterhält sich sehr lebhaft mit einem alten Herrn mit einer enormen Nase. Hinter mir steht ein Stuhl; sagen Sie ihrem Freunde, daß er sich setzt — sein Kopf wird durch das Notenbuch verdeckt werden — so kann ich ungehindert durch das Fenster entkommen.“

Ein zartes Roth stieg in Olivia's blasses Gesicht. Sie merkte, daß er auf irgend eine Weise ein Geheimniß errathen, von dem sie gewähnt, daß es Niemand ahne.

„Wie haben Sie es herausgefunden?“ flüsterte sie zitternd.

„Sympathie vermute ich,“ antwortete er kurz und dann begegnete er Davie's Augen, dem er einen Wink gab, der Jenen veranlaßte, allmählich näher heran zu kommen.

Er näherte sich dem Flügel, fing an in den Notenheften zu blättern, die auf dem unteren Ende desselben lagen und schlich sich dann vorsichtig hinten herum; die Haken der vollen Fenstervorhänge verbedeten ihn zum Theil. Da duckte Terenz sich nieder und war mit einem fähigen Sage durch das offene Fenster entkommen auf der Terrasse, während Davie sich in den niedrigen Sessel zu Rechten der Spielenden setzen ließ — so hatte sich der Personewechsel unbemerkt hinter Lady Abela's Augen vollzogen.

„Du Wyndham! Herr! ich mich geirrt; er ist wirklich ein famos! Ker!“ lauteten Davie's erste Worte.

„Der Gedanke erschreckt mich, daß er irgend etwas gemerkt haben sollte,“ murmelte Olivia mit leiser Stimme. Sie kannte das Stück auswendig und spielte das Andante, wobei ihr Zeit und Unterhaltung übrig-

blieb. „Wenn ein völlig Fremder solche Dinge ausfindig machen konnte, wie kann es dann für uns sicher sein, überhaupt vor Andern miteinander zu verfahren?“

„Oh, er ist ein völlig Fremder, so? Meiner Ansicht nach ist ein Fremder vertraut mit ihm zu verfahren.“

„Sei nicht töricht. Du weißt, daß ich nicht anders kann — es ist Mamas letzter Versuch.“

„Sie will wohl, daß Du heiratest?“

„Natürlich. Wie hat immer irgend einen, zum Glück haben Sie selbst nicht immer den Wunsch, mich zu heiraten. Er gähnte dreimal bei Tische, während ich mit ihm sprach.“

„Welch ein Kerl!“

„Ach nein, er ist ein sehr netter Mensch; ich mag ihn sehr gut leiden.“

„Nun, er hat mir heute Abend einen guten Dienst geleistet, und ich bin ihm herzlich dankbar dafür.“

„Die Sache ist, er ahnt, wie es um uns steht, und das ängstigt mich. Wenn andere Leute das nun auf den Gedanken bringen würde? Sie würde Dir nie wieder erlauben, den Fuß über diese Schwelle zu setzen und würde mir verbieten, mit Dir zu reden? Das wäre schrecklich!“

„Würdest Du ihr gehorchen?“

„Ich bin bange, sie würde mich bewachen lassen. Es ist so schlimm genug. Ich darf ohne Claudine nicht aus dem Hause, und sollte sie entdecken, daß Claudine unsere Freundin ist und Briefe von einem zum Andern trägt, so würde sie sie fortjagen und irgend eine schreckliche alte Person an ihre Stelle setzen!“

Es folgte eine Pause. Olivia's leichte Finger glitten bei einer schwierigen Staccato-Felle geläufig über die Tasten. Davie starrte ein paar Augenblicke düster auf sie nieder.

Die Ausflüchte waren trübe genug, das wußte er, und so jung er auch war, so machte sein Gewissen ihm fortwährend Vorwürfe, daß er dies geheime Liebesverhältniß mit der Tochter seiner wohlhabenden Nachbarn fortspann. Ihre Eltern würden nie in die Verlobung willigen — das wußte er — und mittlerweile hinterging Olivia sie an jedem Tage ihres Lebens. Die Liebe hatte auf dies schüchternen Mädchen, das so streng erzogen und von seiner wackernen Mutter so sorgfältig behütet worden, einen solchen Einfluß ausgeübt, daß sie es wirklich gelernt, ihren von Natur

furchtsamen Charakter zu verleugnen, und der Mutter, die sich für so klug hielt, ein Schnippen zu schlagen. Aber weiter ging auch Olivia's Muth nicht.

„Wenn Du nur muthig sein wollest, Liebling.“

„Küßte er Ihr jetzt zu — wenn Du nur käm mit mir zu Deinem Vater gehen und die Wahrheit offen eingestehen müßtest.“

„Ach, Du weißt nicht, was Du sprichst!“ unterbrach sie ihn ungeduldig.

„Ich weiß, es würde weit ehedlicher sein,“ beharrte Davie, dem es sehr schwer wurde, seine angeborene Ehrenhaftigkeit auf das Geheiß der Geliebten zu verleugnen. „Du zürst mir, daß ich es sage, das weiß ich wohl, aber mir ist all dieser Lug und Trug so in innerster Seele zuwider!“

„Weshalb kann ich nicht offen und frei um dich werben, wie es einem Manne ziemt?“

„Wir lieben einander und obgleich ich arm und Du reich bist, bin ich kein Glücksjäger und stehe in keiner andern Weise unter Dir. Warum sollten wir unser Geheimniß nicht Deinem Vater eingestehen und seiner Güte vertrauen?“

„Ach, siehst Du denn nicht ein, daß Papa nichts damit zu thun hat? Mit Mama müssen wir rechnen.“

„Du weißt, daß ich Dich liebe,“ erwiderte der junge Mann ernst, aber ich hasse es, etwas thun zu müssen, dessen ich mich schäme!“

„Sprich jetzt nicht mehr mit mir!“ sagte das junge Mädchen ein wenig gereizt und ungeduldig. Sie hatte das Allegro angefangen und er verstummte; aber er wußte, daß seine Worte sie verstimmt hatten, und das Bewußtsein machte ihn unglücklich.

Sie hatten schon viele verachtliche Auseinandersetzungen gehabt, aber Olivia hatte Davie immer überredet, die Sache auf sich beruhen zu lassen.

Sie war bange vor ihrer Mutter, und die Beziehung die sie arme Olivia genoßen, hatte nicht gerade sehr edle Regungen in ihr genährt, und Lady Abela war es ebenso wenig gelungen, sie stark zu machen, — die Zukunft war ein unbefimmtes, nebelhaftes Etwas, mit dem ihre Gedanken sich nur wenig beschäftigten.

(Fortsetzung folgt.)

1

Vergrößerung, lautet: schließt sich dem gleich- hauseinsetzung vor- an, als er die- ahme derjenigen An- ist, welche in dem Capitel 23. Titel 1 Bestreitung der in- eichneten Ausgaben

alen.

9. December.
Ständische Vorträge.
Constitution" treten
Bestehens, und wenn
Interesses selbst der-
Mitglieder der Ge-
so beweist dies zum
ar, den man mit
Vorträgen der Männer
entfalten. Aufgabe
schaft in populärer
zu bringen. Den
fagen Dienstag Fr.
von machen. Der
jüngere katholische
seines Vortrages
vor seinem Donner-
gabe, also Gelegen-
heit, den Katho-
Bewegung zu lesen
diesmal nicht mit-
verdrängen, wie zur
selben Preise wie
den Kamen sowohl
bei dem Vortrage

Von der Königl.
am Mittwoch die
Beamteten der hief-
find und auch in die-
ser Beamte nicht be-
hälften der Beamten
ist, darüber weiß
welcher Weise die
find und ob es ein
sein soll, ist bis
Jedenfalls wird
seiten in den be-

Verammlung wur-
nungung genehmigt
am 15. Januar, die
er abgelaufen. Auf
weilher Italiener
wurde beschloffen,
ämterung stattfinden
den Mitarbeiterstellung
abgelöst soll betragen
Zaunen M. 1,50,
5, in ersterer wer-
bis 1,3 zugelassen.
war werden in der
1. Preis M. 15,
Zaunen M. 8.—,
Kasse beträgt das
für Zaunen M. 0,75
statt, jedoch ge-
ung. Zur Gratis-
warter Hamburger.
In der Wirt-
baas hielt gestern
erein eine Monats-
ziemlich guten Be-
doch auf seine
ete der Vorklänge,
am verlassenen
abgeleiteten Gau-
sch, Glashaus und
berichten, theilte
broich ca. 16 Per-
sonen seien, um einen
den. Dagegen er-
an, schon aus dem
von zweimal huf-
büch Geldbeträge
30 M. und vor
die Ermahnung fand
rübne des Kame-
gen zu Weinberg,
dagegen von einer
e abgeben, weil
de Neuf sich an
dem noch einiges
rübne überhaupt
Verammlung vom

in unangenehmer Weise laut werdende Unruhe ge-
schmälert. Es wird daher eine größere Ruhe ange-
legentlich empfohlen.

*** Düsseldorf Chronik, 8. Dec.** Im Monat
November wurden geboren 354 Knaben, 337 Mädchen,
zusammen 691 Kinder, es starben 154 männliche, 137
weibliche Personen, zusammen 291. Der Ueberschuß
der Geburten über die Sterbefälle beträgt mithin 400.
Getraut wurden 210 Paare. Die Einwohnerzahl der
Stadt betrug am 1. December 200,172.

Auf der elektrischen Bahn Düsseldorf-Erfeld
finden seit einigen Tagen vom Ratingerthor ab mit
Personenwagen Probe- und Uebungsfahrten statt, die
zur Zufriedenheit auslaufen.

Eine Schlägerei entstand gestern Abend in einer
Wirtshausstube an der Volterstraße, wobei mehrere Per-
sonen durch Messerstiche verletzt und dem Wirtse
verschiedene Gegenstände zertrümmert wurden. Die Täter
sind verhaftet.

Ein Agent wurde wegen Unterschlagung bedeu-
tender Geldsummen verhaftet.

*** Okerath, 6. Dec.** Heute fand hier die Ge-
meinderathswahl statt. Es wurden gewählt: In
der 1. Klasse Joh. Wommers, Pet. Sander, in der
2. Klasse Joh. Penzen, Joh. Wülfing und in der
3. Klasse Lorenz Selweg, Joh. Tilmann.

*** Köln, 6. Decr.** Die Hauptlehrerin an der
städtischen israelitischen Volksschule, Frä. Kath. Meyer
feierte heute ihr fünfzigjähriges Jubiläum als
Lehrerin. Herr Igl. Schulrat Dr. Brandenberg be-
grüßte die Jubiläarin im Namen der Stadt und über-
reichte als Ehrengabe des Herrn Unterrichts-
ministers ein Aquarellbild der Kaiserin sowie die Ehren-
garbe der Stadt.

*** Köln, 6. Dec.** Der wegen Theilnahme an der
Ermondung des Königslegrs Schwerthiedverfälscht
verfolgte Tagelöhner Joseph Koll hat sich der Kriminal-
polizei freiwillig gestellt.

*** Stuttgart, 6. Dec.** In den Thronreden bei
Kirchenreue ereignete sich heute Morgen ein schrecklicher
Unfall. Ein Arbeiter der Hofeserthorwerte
arbeiteten in einem zur Gewinnung des Thones her-
gestellten Stollen. Plötzlich stürzte er ein und be-
grub die Arbeiter unter sich. Die bald erfolgten Nach-
grabungen förderten sechs schrecklich entstellte Leichen
zu Tage. Vier der verunglückten Arbeiter waren
Familienhäupter aus der Gegend.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

Gerichtliches.

*** Neuf, 7. Dec.** (Schöffengerichtssitzung.)
3 Mark Strafe erhielt Jacob W. aus Neuf, weil er
Kühe über fremde besetzte Grundstücke hatte treiben
lassen.

*** Joseph M., Tagelöhner zu Neuf,** hatte im
Arresthause eine Fensterhebe und Drahtgeflecht beschä-
digt, als Strafe hierfür wurden 2 Tage Gefängniß
angelegt.

*** Wegen Betrug wurde Mathias W., Tage-
löhner zu Neuf, zu 3 Tage Gefängniß verurtheilt.**
Der Tagelöhner Johann S. zu Neuf hatte eine Taschen-
uhr gefunden und für sich behalten. Das Gericht er-
kannte auf eine Gefängnißstrafe von 1 Tage.

*** Wegen Gewerbecontravention muß ein Angeklagter 24 Mark
Strafe zahlen oder 2 Tage Haft abtun.** Die
Dienstmagd Barbara Sch. aus St. Tines muß 3 M.
Strafe zahlen, weil sie ohne gesetzlichen Grund den
Gesindebienst nicht angetreten hatte.

*** Dieselbe Geld-
strafe erhielt der Tagelöhner Peter Joseph D. aus
Kölselersheide, weil er von fremden Grundstücke Ger-
athen entwendet hatte.** Der Kesselflicker Gerhar-
d S. hatte ohne im Besitze eines Gewerbeheimes zu sein,
das Scherenschleifergewerbe ausgeübt. Das Gericht legte
hierfür die gesetzliche Strafe von 24 M. an.

*** Eben-
falls wegen Gewerbecontravention muß der Robert M. aus
Düsseldorf 36 M. Strafe zahlen oder 3 Tage Haft ab-
tun.** Wegen Verlassen des Gesindebienstes ohne gesetz-
lichen Grund wurden zwei Dienstheute zu 15 Mark
Geldbuße oder 3 Tage Haft verurtheilt.

*** Philipp
Hubert S., Knecht zu Kuckhof und Wilhelm Joseph S.
baldelst waren beschuldigt, ab 1. dem Schmiedemeister
Joseph S. einen Geldbetrag von Mark 4,20 und ab 2.
demselben eine Taschenuhr, ein Messer und eine Weste
weggenommen zu haben. Das Gericht erkannte gegen
Jeden auf 1 Tag Gefängniß.**

*** Der Fruchthändler
Heinrich M. aus Okerath muß 1 Mark Strafe zahlen,
weil er beim Fahren auf seinem Fuhrwerke geschlafen
hatte.** Wegen Betheilei wurde 6 Angeklagte zu 3
Tagen bis 3 Wochen Haft verurtheilt.

*** In der
Privatklage Ehefrau Michael B. zu Oberkassel gegen
Ehefrau Heinrich S. baldelst wegen Verleumdung,
wurde Letztere zu 6 Mark Geldbuße oder 2 Tage Ge-
fängniß verurtheilt.** Ebenfalls in einer Privatklage
gegen Michael B. zu Neuf wegen Verleumdung
wurde derselbe zu 5 Mark Geldbuße oder 1 Tag Ge-
fängniß verurtheilt.

*** Todesfall**
Einem Theilhaber u. Non-Übernehmer veran-
lassen uns zu einem Wirklichen Auserkauf simul-
tane in hiesiger Stadt für Winter, Herbst,
Frühjahr u. Sommer u. anderen beispielsweise:
Met. solid. Winterst. z. Klaid i. M. 1,50 Pf.
während der 6. solid. Winterst. z. Klaid i. M. 1,50 Pf.
Inventur- 6. solid. Winterst. z. Klaid i. M. 1,50 Pf.
Liquidation 6. solid. Winterst. z. Klaid i. M. 1,50 Pf.
Muster 6. solid. Winterst. z. Klaid i. M. 1,50 Pf.
Verlangen 6. solid. Winterst. z. Klaid i. M. 1,50 Pf.
Modellbild 6. solid. Winterst. z. Klaid i. M. 1,50 Pf.
gratis. 6. solid. Winterst. z. Klaid i. M. 1,50 Pf.

*** 10 Prozent**
extr. Rabatt
auf alle schon
vorhanden
während der
Inventur-
Liquidation
Muster
Verlangen
Modellbild
gratis.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Göttingen, 9. Dec.** In unmittelbarer Nähe
unserer Stadt hat man bei Bohrungen behufs Anlage
einer Pumpe eine überraschende Entdeckung gemacht,
indem man auf eine warme Quelle stieß. Herr Dr.
de Meibitz aus Bonn hat geometrische Untersuchungen
angestellt und bei 7 1/2 Meter Tiefe 21,8 Grad Celsius
konstatirt. Dieser Sachverhalt ist der Ansicht, daß
die Wärme des vorgedachten Brunnenswässers eine
sechsmal ist, von einer tiefer gelegenen warmen Erde
herührt, und daß nur eine verhältnismäßig geringe
Bohrung notwendig ist, um eine warme Quelle zu
erschließen. Ganz in der Nähe gelegene Brunnen
zeigen normale Temperatur. Diese Quelle zu er-
bohren, dürfte ein lohnendes Unternehmen werden, und
erwartet man mit begreiflichem Interesse die weiteren
Resultate.

*** Raböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Fas)** 50 5
Raböl per 100 Kil. (ohne Fas) 52
Gereinigt Del per 100 Kil. 8 A. höher als Raböl. 106
Preistücken per 1000 Kil. 22 50
Kaps 2. Qual. 19 50
Abel 1. Qual. 21
2. 18 50
Weizen-Vorschuß 00 a 100 Kil. 5

Zu Neujahr! Glückwunschkarten Visitenkarten

von den einfachsten bis zu den feinsten. — Schnellste Besorgung, billigste Berechnung!
Neu! Lore-Karten. Geschmackvolle Muster.

Bachem's Neujahr's- Glückwunschkarten

Neu! Für geistliche Herren! Bachem's religiöse Gratulationskarten zu Weihnachten und Neujahr.
Die „ausserordentlich reizvollen“ Karten gehören zu dem Vollendetsten auf diesem Gebiete. 50 oder 100 dieser Glückwunschkarten schmücken jeden Weihnachtstisch.
Bestellungen erbitten möglichst bald, da in Folge der Ueberhäufung in den letzten Tagen unliebsame Verzögerungen eintreten können.

Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuss.

Grösstes
Special-Geschäft
Deutschlands

G. Hettlage,

besserer fertiger
Herren- u. Knaben-
Garderobe.

Klosterstrasse 41, Düsseldorf, 41 Klosterstrasse.

Herbst-Paletots aus Fantasia-, Cheviot und Kammgarnstoffen v. M. 10 bis 50	Joppen-Anzüge 1- u. 2rhr., a. Buxkin, Fan- tasie, Cheviot, Kammgarn v. M. 8 bis 50	Jünglings-Anzüge 1- u. 2rhr., aus Cheviot, Diagonal- u. Fantasiestoffen v. M. 7 bis 40
Winter-Paletots 1- u. 2rhr. m. allen Stoff- arten u. modernen Farben v. M. 8 bis 60	Rock-Anzüge aus Cheviot, Kammgarn u. coul. Fantasiestoffen v. M. 22 bis 55	Knaben-Anzüge aus solid. Buxkin, Cheviot und Fantasiestoffen v. M. 2 ⁵⁰ bis 20
Pelerinen-Mäntel mit voller, abknöpfbarer Pelerine v. M. 15 bis 60	Hochzeits-Anzüge (Frack- u. Gehrock-Anz.) aus Tuch u. Tuchkammgarn v. M. 25 bis 60	Knaben-Mäntel mit und ohne Pelerine, in allen Farben v. M. 2 ⁵⁰ bis 18
Kaiser-Mäntel (Schuwaloffs) aus solid., haltbaren Stoffen v. M. 15 bis 45	Joppen u. Westen einzeln, in allen Stoff- arten v. M. 5 bis 25	Knaben-Paletots 1- und 2rhr., elegantes Fagon v. M. 5 bis 20
Havelocks mit Pelerine, imprägnirt, a. Loden, Diagonal, Cheviot v. M. 12 bis 40	Jagd-, Haus- und Lodenjoppen mit u. ohne Lamatutter v. M. 4 bis 25	Knaben-Blousen u. Joppen, einzeln in allen Stoffarten v. M. 2 bis 8
Gummi-Regenmäntel wasserdicht, geruchlos, mit und ohne Pelerine v. M. 25 bis 50	Hosen in ganz grosser Auswahl v. M. 2 bis 20	Leibchen, Knickhosen in Cheviot, Buxkin und Fantasia v. M. 1 bis 8

Verkauf nur gegen Baar, zu streng festen, allerbilligsten Preisen.
Reelle, aufmerksame Bedienung.

Rud. van Endert, Neuss, Benghaus. Abtheilung: Herren-Confection.

Herbst- u. Winter- Paletots 1- und 2rhrige Paletots in halbfertigen Stoffen von Mk. 9 bis 53 Mk.	Anzüge in Kammgarn, Cheviot und Fantasia von Mk. 10 bis 40.	Loden-Joppen mit und ohne Futter, ein- und zweireihig von Mk. 5 bis 26.
--	---	---

Stets großes Lager in Herren- und Jünglings-
Hosen von den einfachsten bis hochfeinsten Dessins.
Nächsten Sonntag bleiben unsere Geschäfte bis 7 Uhr Abends geöffnet.



**HOHENLOHE'SCHES
HAFER-MEHL**

einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch
für kleine Kinder und Magenleidende.
Niederlagen d. sch. Plakate kenntlich.

Gratulations- Karten

in größter Auswahl zu
den billigsten Preisen bei
**J. van Haag,
Neuss.**

Zahnleidende

finden sichere Hilfe bei
**Eduard Thelen, Immernann-
strasse 10,
Düsseldorf,**
nächste Strasse am Hauptbahnhof.
Dauerhafte Plomben u. Gebisse.
Schmerz- u. Zahnoperationen etc.
Langjährige Berufstätigkeit.

Knaben- Paletots und Mäntel

in hübschen Facons in
größter Auswahl
von Mk. 3,50 an.
**Anzüge,
Leibchen-Höschen**
auffallend billig.
**J. A. Huberti,
Düsseldorf,
4 Bergerstrasse 4.**

Gratis 1000 Preise.
Wäsche
mit
LURIN



Luhn's Wasch-Extrakt

„mit dem rothen Band“.
Gibt schönste Wäsche!
Ueberzeugen Sie sich davon.
1/2 Pfund-Flasche à 15 Pf.
Uebertrifft jedes Wasch-
mittel!

Nicht zu haben in Neuss bei:
B. Brüggem, B. Beder,
A. Cremer, F. W. Cremer,
Jac. Derfappen, Bet. Died,
A. Gerold jr., Geschw. Viernach,
Eugen Moubis Wwe.,
Feim. Mobis Nachf.,
Joh. Schillings, Schönen & Caffé,
Joh. Urbach, Willems & Brennn.
In Geerd bei:
Joh. Kurth, Steph. Lenzen.

Eine stille Familie mit einem Kinde
sucht 2 Zimmer. Wer, f. d. Exp.

Gesellschaft Constantia.

Auf vielseitigen Wunsch hat der Vorstand beschlossen, auch im Laufe
dieses Winters

5 populär-wissenschaftliche Vorträge für Damen und Herren

halten zu lassen.
Bedeutende Redner sind gewonnen und wird der erste Vortrag
am 13. December, Abends 8 1/2 Uhr, stattfinden und von

Herrn Universitäts-Professor

Dr. theol. Felten in Bonn

über:

Streiflichter auf die neuere Geschichte der kath. Kirche in England

gehalten.
Der Kartenpreis für alle Vorträge beträgt 3 Mk., jede Zusatzkarte
2 Mk., Karten für einen Vortrag kosten 1 Mk.

Nichtmitglieder können zum selben Kartenpreis durch Mitglieder
eingeführt werden. Um zahlreiche Theilnahme wird gebeten.

Der Vorstand der Gesellschaft Constantia.

Karten können bei dem Kassieren der Gesellschaft abgenommen
werden.

Pius-Verein.

Am Sonntag den 11. December a. er., Abends punkt
6 Uhr, in den unteren Räumen der Gesellschaft Constantia:

Generalversammlung

der Mitglieder des Pius-Vereins. U. M.:

Vortrag

des Herrn Vicar Gerhard Lapp (Oberhausen):

„Geschichtliche Entwicklung des Socialismus
und seine Begründung. Kritik desselben.“

Um recht zahlreichen und pünktlichen Erscheinen sowie Mit-
bringen der neuen Liederbücher, deren Ausgabe fortgesetzt wird, ist gebeten.
An der Kasse ist Gelegenheit zur Zahlung der Beiträge und zu Neu-
anmeldungen geboten.

Der Vorstand.

August Denecke, NEUSS.

Canalstrasse 39. Canalstrasse 39.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.

Elektrochemische Einrichtungen.

Ältingel- und Telephon-Anlagen.

Kosten-Anschläge gratis.
Reparaturen schnell und billigt.

Haben Sie?

alte Schmuckfachen
von Gold und Silber,
Edelsteine und dergl.
so lassen sie solche mit
geringen Kosten mo-

dern und geschmackvoll umarbeiten oder lassen bei

F. Todt, Pforzheim.

Fabrikant von Gold- und Silberschmuck, Spe-
cialität: echte Brillantwaaren. Firma besteht
seit 1854, vielfach prämiirt.

Versand direct an Private zu billigsten
Preisen. Illust. Kataloge mit ca. 3000 Ab-
bildungen über Juwelen, Gold- und Silberwaaren,
Zafelgeräte, Uhren, Kunstbronzen etc. gratis und
franco. Reparaturen jeder Art, Kostenüberschläge
und Entwürfe bereitwillig. Moderne Silberbesteck
äußerst billig. Alles Gold, Silber und Edelsteine
werden in Zahlung genommen.

Nr. 2222 Ring, mit
14 karat Gold, mit
1a. echt. Brillant
Mk. 17.50.

Bei Brust-, Lungen-, Halsleiden,
Heiserkeit, Husten,
Verschleimung und Keuchhusten

haben Fay's Achte
Sodener Mineral-Pastillen

gewonnen aus den Heilsalzen der weit-
berühmten Brunnen Nr. 3 und 18 des
Bades Soden am Taunus, die

denkbar beste Heilkraft.

Zeugnis. Schon seit bereits zwölf
Jahren habe ich Ihre Fay's Achte So-
dener Mineral-Pastillen gebraucht.

Ich leide sehr an Lungen-Emphysem
(mein rechter Lungenflügel ist festge-
wachsen) und kann ich daher ohne
die Pastillen zu nehmen, nicht
mehr leben. (F. Bestell.)

Br. 19. 8. 1898.

Ernst Sch.

Bei Katarrhen
des Kehlkopfes und
der Lungen!

Überall erh. à 85 Pfg. p. Sch. Nachahmungen weisen man zurück.